

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Heterogenität in Schule und Unterricht – Begriffsklärungen und Standortbestimmung	11
2.1 Heterogenität und gesellschaftliche Pluralisierung: Deskriptive Bedeutungsdimension	13
2.2 Heterogenität als Chance begreifen: Evaluative Bedeutungsdimension	16
2.3 Heterogenität und Ungleichheit: Ungleichheitskritische Bedeutungsdimension	18
2.4 Heterogenität im Unterricht einbeziehen: Didaktische Bedeutungsdimension	22
2.5 Zusammenfassende Bemerkungen	23
3 Zum Forschungsstand in den Kindheitswissenschaften	27
3.1 Studien zur deskriptiven Bedeutungsdimension von Heterogenität	27
3.2 Studien zur ungleichheitskritischen Bedeutungsdimension von Heterogenität	37
3.3 Studien zur evaluativen und didaktischen Bedeutungsdimension von Heterogenität	44
4 Soziales Lernen und Sachunterricht	49
4.1 Sachunterricht als Fach allgemeiner Bildung – eine Standortbestimmung	49
4.1.1 Das Gesinnungsfach ‚Heimatkunde‘	49
4.1.2 Der Bildungsauftrag des Sachunterrichts	53

4.2	Soziales Lernen in der Diskussion	57
4.2.1	Soziales Lernen als zentrale Kompetenz für schulisches Lernen	58
4.2.1.1	Entwicklungspsychologische Perspektive auf Soziales Lernen	59
4.2.1.2	Soziologische Perspektive auf Soziales Lernen	62
4.2.2	Soziales Lernen als pädagogisches/didaktisches Angebot an Schüler*innen	66
4.2.2.1	Trainingsprogramme für soziale Kompetenzen	66
4.2.2.2	Soziales Lernen durch Gesellschaftskritik	71
4.3	Soziales Lernen im Kontext der Sachunterrichtsdidaktik	74
4.3.1	Verkürzung bildungsrelevanter Inhalte durch Soziales Lernen	74
4.3.2	Heterogenität und Sachunterricht: Vorrangig eine Aufgabe für die Politische Bildung?	77
4.3.3	Soziales Lernen, Heterogenität, Sachunterricht: Versuch einer Neubestimmung	80
5	Methodologie und Methodik der Studie	85
5.1	Paradigmenwechsel in der Kindheitsforschung	85
5.2	Kinderkulturen aus praxeologischer Perspektive	91
5.3	Anforderungen an eine differenzbezogene Kindheitsforschung	92
5.3.1	Wege zur eigenen Forschungsfrage und Umgang mit Datenmaterial	92
5.3.2	Zum Habitusbegriff unter differenzbezogener Perspektive	97
5.4	Grundannahmen der praxeologischen Wissenssoziologie	99
5.4.1	Der konjunktive Erfahrungsräum	99
5.4.2	Orientierungsrahmen und -schema	104
5.4.3	Schlussfolgerungen für das eigene Forschungsprojekt	106
5.5	Auswahl der Schulen und Stichprobe	110
5.6	Das Gruppendiskussionsverfahren	115
5.6.1	Methodische Grundlagen des Verfahrens	115
5.6.2	Das Gruppendiskussionsverfahren in der Kindheitsforschung	117

5.6.3	Methodische Grundprinzipien	119
5.6.4	Gestaltung der Gruppendiskussionen	122
5.7	Die Dokumentarische Methode	126
5.7.1	Vorbemerkungen	126
5.7.2	Schritte des Vorgehens	128
6	Ergebnisdarstellung	135
6.1	Theoretische Vorbemerkungen und Fallübersicht	136
6.1.1	Zur Unterscheidung zwischen abstrahierendem und biografischem Sprechen	136
6.1.2	Vorstellung der Fälle	138
6.2	Die Basistypik: Zwischen biografischem und abstrahierendem Sprechen	141
6.2.1	Positionierungen zu gesellschaftlichen Differenzkategorien	141
6.2.1.1	Kulturelle Repräsentationen und performative Praxis (Hase und Fuchs)	141
6.2.1.2	Zusammenfassende Bemerkungen und theoretische Einordnung	166
6.2.2	Herstellung von Differenz im Rahmen peerspezifischer Gruppendynamiken	170
6.2.2.1	Entdramatisierung sozialer Kategorien (Hase und Fuchs, Zirkus)	170
6.2.2.2	Peerkonflikte (Hase und Fuchs, Zwei Hälften, Maulwurf, Hellblau)	175
6.2.2.3	Zusammenfassende Bemerkungen und theoretische Einordnung	189
6.2.3	Thematisierung generationaler Verhältnisse	193
6.2.3.1	Generationale Verhältnisse als Streitfall (Maulwurf)	193
6.2.3.2	Generationale Verhältnisse als moderierender Faktor (Maulwurf, Hase und Fuchs)	201
6.2.3.3	Zusammenfassende Bemerkungen und theoretische Einordnung	203
6.2.4	Schlussfolgerungen zur Basistypik	205

6.3	Sinngenetische Typenbildung Teil 1: Die Hinterbühne(-n) der Gruppendiskussionen	208
6.3.1	Differenzverhandlungen auf der Hinterbühne ersten Grades (Affe)	209
6.3.2	Differenzverhandlungen auf der Hinterbühne zweiten Grades (Maulwurf, Giraffen)	211
6.3.3	Sinngenetischer Typ I: Zusammenfassende Bemerkungen	219
6.4	Sinngenetische Typenbildung Teil 2: Sprechen über Differenz im Kontext Sozialen Lernens	223
6.4.1	(Nicht-)Intentionale Orientierung am Sozialen Lernen (Zirkus, Hase und Fuchs, Maulwurf)	224
6.4.2	Oppositionen zum Sozialen Lernen (Zwei Hälften, Hase und Fuchs, Maulwurf)	234
6.4.3	Sinngenetische Typen II und III: Zusammenfassende Bemerkungen	243
7	Diskussion der Ergebnisse	249
7.1	Zusammenfassung der Forschungsfragen	249
7.2	Didaktische Konsequenzen	252
7.2.1	Zur deskriptiven Bedeutungsdimension	252
7.2.2	Zur Ungleichheitskritischen Dimension	256
7.2.3	Zur evaluativen und didaktischen Bedeutungsdimension	258
7.2.4	Erweiterung der Arbeitsdefinition	261
7.3	Methodische Reflexionen	262
8	Fazit und Ausblick	267
Anhang	271	
Literaturverzeichnis	275	